Darauf schliefen die Riesen ein. Der Junge aber kroch leise unter dem Bett hervor, brach einen Apfel vom Baum und kletterte behend hinunter. Spornstreichs eilte er zu der Mühle, weckte den Vater und sagte zu ihm: „Paßt heute nacht auf; der Riese will kommen und Euer Kind fressen.“ Dann kam er zu dem Holzhacker, der fällte einen Baum; und er hieß ihn nachgraben bis zur untersten Wurzel. Da fand er einen großen Schatz und wollte ihn mit dem Jungen teilen; der nahm aber nur soviel davon, als er glaubte, daß ihm zugehöre. Darauf eilte er zu dem Hause, wo die Leute kein Wasser hatten; denen zeigte er den Stein mit dem Frosch und deckte die Quelle auf; aber zum Lohn nahm er nur ein paar Kreuzer an. Endlich kam er aufs königliche Schloß, wo alles wegen der kranken Prinzessin in tiefer Trauer war. Der König, ihr Vater, hatte gerade erst heute eine Botschaft ausgehen lassen in alle Länder: wer ihre Krankheit heilen könnte, dem wolle er sie zur Frau geben. Der gute Jüngling ließ sich zu ihr führen und machte sie sogleich gesund mit dem Apfel. Das war eine große Freude im Schloß und im ganzen Lande. Und der König und die Königin stellten ein großes Fest an und luden alle ihre Freunde und Bekannten dazu ein, und da wurde die Hochzeit herrlich und in Freuden gefeiert.

Und als nun der Monat um war, stieg der jüngere Bruder hernieder von seinem Schloß und machte sich auf in den Wald und zu der großen Eiche. Da war auch der ältere wieder; dem war es schlecht ergangen. Der jüngere erzählte ihm all sein Glück und wollte ihn zu sich aufs Schloß nehmen. Aber der ältere gedachte es noch besser zu machen, ging hin zu dem Riesenneste und verbarg sich unter dem Bett, in der Hoffnung, neue Geheimnisse zu hören und schnell reich zu werden. Da kamen die Riesen eben mißmutig zurück von ihren Fahrten, denn sie waren überall zu spät gekommen. Nur einer fehlte, der das Kind hatte fressen wollen; denn dem hatten die Müllersleute aufgepaßt und ihn tot geschlagen. Und als er nicht kam, da wurden die drei andern sehr zornig. „Da muß einer gelauscht haben,“ sagten sie und fingen an, das ganze Nest zu durchsuchen. Der unter dem Bette drückte sich ganz an die Wand hin; aber sie fanden ihn doch, zogen ihn hervor und fraßen ihn auf.

Der andere Bruder aber ging auf sein Schloß zurück zu der schönen Königstochter, und lebte mit ihr vergnügt und herrlich bis an sein Ende.

---